

Fassadenbegrünung im Sanierungsgebiet Altstadt Güstrow



Auftraggeber:

**Stadt Güstrow - Amt für Stadtentwicklung
Domstraße 16
18273 Güstrow**

Über:

**BIG Städtebau GmbH - Regionalbüro Güstrow
Kerstingstraße 3
18273 Güstrow**

Verfasser

**Hortiplan
Architektur für Freiraum*Landschaft*Garten
Hafenstraße 11
18273 Güstrow**

Stand: 09.12.03

1. Einleitung

2. Fassadenbegrünung und Denkmalpflege

3. Bestandsaufnahme

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| 3.1 Am Berge | 3.19 Hirtenstraße |
| 3.2 Armesünderstraße | 3.20 Hollstraße |
| 3.3 Baustraße | 3.21 Kattrepel |
| 3.4 Burgstraße | 3.22 Klosterhof |
| 3.5 Domplatz | 3.23 Katzenstraße |
| 3.6 Domstraße | 3.24 Kerstingstraße |
| 3.7 Enge Straße | 3.25 Krönchenhagen |
| 3.8 Flethstaken | 3.26 Lange Straße |
| 3.9 Franz-Parr-Platz | 3.27 Markt |
| 3.10 Gleviner Mauer | 3.28 Mühlenstraße |
| 3.11 Gleviner Straße | 3.29 Phillipp- Brandin-Straße |
| 3.12 Grepelstraße | 3.30 Sandstraße |
| 3.13 Grüner Winkel | 3.31 Schloßstraße |
| 3.14 Hageböcker Mauer | 3.32 Schnoienstraße |
| 3.15 Hageböcker Straße | 3.33 Schulstraße |
| 3.16 Hansenstraße | 3.34 Tiefetal |
| 3.17 Heiligen-Geist-Gang | 3.35 Wachsbleiche |
| 3.18 Heiligen-Geist-Hof | |

4. Zusammenfassung von Straßenzügen, die ähnlich begrünt werden können

- 4.1 Historische Bebauung im Wallbereich und am Rosengarten
- 4.2 Stadtplätze
- 4.3 Hauptstraßen mit repräsentativer historischer Bebauung
- 4.4 Nebenstraßen mit kleinteiliger historischer Bebauung
- 4.5 Nebenstraßen mit lückiger, überwiegend nüchterner Bebauung

5. Technische Hinweise und Pflanzenauswahl

- 5.1 Begrünung mit Blumenkästen
- 5.2 Begrünung mit Kübeln
- 5.3 Begrünung mit Kletterpflanzen
 - 5.3.1. Ausbildung von Pflanzscheiben
 - 5.3.2. Selbstklimmer
 - 5.3.3. Punktuelle Begrünung mit kleinwüchsigen Kletterpflanzen
 - 5.3.4. Begrünung mit Rankdrähten
 - 5.3.5. Begrünung mit Spalieren

6. Literatur- und Quellenverzeichnis

7. Kartenteil

- 7.1. Bestand
- 7.2. Konzept

1. Einleitung

Die Begrünung von Gebäuden mit Blumenkästen, Kübeln oder Kletterpflanzen, ist ein lebendiger Beitrag zu einer attraktiveren Gestaltung der Güstrower Innenstadt für Ihre Bewohner ebenso wie für die zahlreichen Besucher; viele gute Beispiele, wie sich Bürger hier engagieren, lassen sich bereits in der Stadt beobachten.

Da solche Maßnahmen an der Schnittstelle zwischen privatem und öffentlichem Raum durchgeführt werden, bedarf es der Abstimmung zwischen Hausbesitzern, Stadtverwaltung und Denkmalpflege. Dieses Konzept soll eine Grundlage für diese Abstimmung bilden. Es ist deshalb in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung Güstrow und dem Landesamt für Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern entstanden. Unsere Ziele dabei sind, angesichts der historisch wertvollen Bausubstanz den Ansprüchen der Denkmalpflege gerecht zu werden, und der Stadtverwaltung ein handhabbares Instrument zu geben, welches ihr ermöglicht, schnell und unkompliziert auf die Anfragen interessierter Bürger zu reagieren. Die Bürger sollen praktische Anregungen und dabei genügend Handlungsspielraum für die Gestaltung ihres persönlichen Wohnumfeldes erhalten.

Das Konzept behandelt speziell den öffentlichen Straßenraum des Sanierungsgebietes Innenstadt. Nicht unerwähnt lassen möchten wir aber an dieser Stelle auch die Bedeutung der Blockinnenbereiche als grüne Freiräume in der Innenstadt. Über zahlreiche Durchblicke durch Tordurchfahrten, über Mauern etc. wirken sie immer wieder auch in den öffentlichen Raum hinein, und sind zudem als privat nutzbare Freiräume eine Bereicherung für das Wohnen in der Innenstadt. Nur zu oft werden solche Oasen heute in Parkplätze umgewandelt, und geben ein entsprechend tristes Bild ab -Fassadenbegrünung kann diesen Verlust nur zu einem geringen Teil kompensieren.

Zum Aufbau des Begrünungskonzeptes: Zunächst erfolgt eine Betrachtung der Güstrower Stadtgeschichte im Hinblick auf die Fassadenbegrünung und eine Darstellung der Belange der Denkmalpflege zu diesem Thema. Im Rahmen der Bestandsaufnahme werden die einzelnen Straßenzüge in Form eines „Steckbriefes“ hinsichtlich ihrer Eignung zur Fassadenbegrünung dargestellt. Außer Acht gelassen wurden hierbei die Straßenzüge im Wallbereich und am Rosengarten (Am Wall, Neue Wallstraße und Bleicherstraße), weil hier die Grünzüge im Vordergrund stehen sollen und die Denkmalpflege jegliche Fassadenbegrünung ablehnt. Anschließend erfolgt eine Eingruppierung nach Straßen, die ähnlich begrünt werden können. Im letzten Kapitel schließlich werden Technische Hinweise und Pflanzlisten für verschiedene Begrünungsmöglichkeiten dargestellt.

Bestandsaufnahme und Konzept sind außerdem in zwei Karten dargestellt, wobei die Konzeptkarte zusammenfassend als „Handlungsrahmen“ dient. Aus ihr sind auf einen Blick sämtliche Informationen zu entnehmen, welche Begrünungsmöglichkeiten in jedem Straßenzug vorgesehen sind, einschließlich der Pflanzenauswahl.

2. Fassadenbegrünung und Denkmalpflege

Angesichts des herausragenden historischen Wertes des Sanierungsgebietes mit seiner hohen Anzahl von Baudenkmalen macht die Denkmalpflege sowohl aus erhaltungstechnischen als auch aus gestalterischen Gründen Einschränkungen für die Fassadenbegrünung. Bestimmte selbstkletternde Pflanzen können vor allem vorgeschädigte Fassaden weiter beeinträchtigen (wir gehen darauf in Kap. 5 „Technische Hinweise“ näher ein), und manche Fassadengestaltungen vertragen eine Begrünung optisch nicht. So sollen insbesondere die fein gegliederten klassizistischen Fassaden nicht von Pflanzen überlagert werden. An manchen Gebäuden werden selbst Blumenkästen als störend erachtet. Die Denkmalpflege hat deshalb eine Liste von Gebäuden erarbeitet, die für jegliche Begrünung tabu sind. Diese Gebäude sind in der Konzeptkarte dargestellt. Bestimmte stark wachsende Kletterpflanzen wie die Glyzinie sollen in dem gesamten Gebiet nicht verwendet werden. Grundsätzlich ist vor der Begrünung von Baudenkmalen die Zustimmung der Denkmalbehörde einzuholen.

Die Güstrower Altstadt ist geprägt von einem bis heute erhaltenen mittelalterlichen Stadtgrundriß. Die Bebauung, die wir heute vorfinden stammt aus unterschiedlichen Epochen vom späten Mittelalter über Renaissance, Barock, Klassizismus, Historismus Neue Sachlichkeit und Moderne, wobei insbesondere der Klassizismus mit vielen hervorragenden Beispielen vertreten ist. Ein großer Anteil der historischen Gebäude sind Baudenkmale. Daneben finden wir aber auch eine große Anzahl historisch weniger bedeutsamer und unscheinbarer Gebäude sowie Baulücken vor.

Über die Verwendung von Pflanzen zur Fassadenbegrünung in der Güstrower Innenstadt im Laufe der Geschichte haben wir nur sehr wenige Belege. Die historischen Stadtansichten(*1) zeigen als Gärten genutzte Blockinnenbereiche und Straßenzüge, die ohne jede Vegetation zu sein scheinen (wobei die Darstellung nicht detailliert genug ist, um herauszufinden ob es tatsächlich begrünte Fassaden gab oder nicht.) Die ersten Fotos aus der Zeit der Jahrhundertwende lassen hier und da einen bepflanzten Balkon, Kugelförmige Bäumchen in Kübeln und auch eine mit Efeu oder wildem Wein bis zur 2. Etage bewachsene Fassade erkennen; im großen und ganzen präsentiert sich das Straßenbild jedoch recht steinern(*2).

Andererseits wissen wir aus der Literatur, daß bestimmte Kletterpflanzen in Europa bereits im Mittelalter eingeführt und in Klöstern und Burggärten, aber auch in den Städten verwendet wurden. „Mittelalterliche Darstellungen von Kloster- und Burggärten zeigen häufig Lauben, Rankwände und Mauern, die mit Weinreben, Efeu, Kletterrosen, Brombeeren und Geißblatt bewachsen sind.“(*3). Straßennamen weisen darauf hin, das selbst in Norddeutschland Wein kultiviert wurde.

Weitere Kletterpflanzen wurden in den folgenden Jahrhunderten eingeführt, zunächst vorwiegend aus Nordamerika: die Pfeifenwinde (*Aristolochia macrophylla*, 1783), die Trompetenblume (*Campsis radicans*, 1640), der Baumwürger (*Celastrus scandens*, 1736), Fünfblättriger Wilder Wein (*Parthenocissus quinquefolia* 1622/1629) und eine Glyzinien-Art (*Wisteria frutescens*, 1724); darüber, in welcher Form diese neu eingeführten Pflanzen eingeführt wurden, ist wenig bekannt, vereinzelt finden sich jedoch Beispiele für begrünte Fassaden wie Goethes Gartenhaus in Weimar aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Im 19. Jahrhundert erfreute sich die Fassadenbegrünung zunehmender Beliebtheit. Einhergehend mit der Einführung zahlreicher Kletterpflanzen aus Ostasien, u.a. Akebie (*Akebia quinata*, 1845), Bergwaldrebe (*Clematis montana*, 1831), Kletter-spindelstrauch (*Euonymus fortunei*, 1865), Knöterich (*Fallopia aubertii*, 1899), Kletterhortensie (*Hydrangea anomala*, 1865), dreispitziger Wilder Wein (*Parthenocissus tricuspidata*, 1862), Glyzinie (*Wisteria floribunda* 1830 und *Wisteria sinensis* 1816) (*4).

Dennoch ist die Fassadenbegrünung in Güstrow letztlich als eine moderne Zutat zu betrachten. Sie ist Ausdruck unserer Zeit und entspricht dem Bedürfnis nach einer individuellen Gestaltung der eigenen Umgebung. Das vorliegende Konzept soll sowohl diesem Bedürfnis als auch den Ansprüchen der Denkmalpflege Rechnung tragen. Wir sind deshalb von dem Grundsatz ausgegangen: Je ausgeprägter die historische Fassadengestaltung eines Gebäudes und eines Straßenzuges insgesamt ist, desto mehr Zurückhaltung soll bei der Begrünung geübt werden. Baudenkmale sollen weder zugedeckt noch in ihrer Gestaltung verfälscht werden; dabei bezieht sich diese Einschränkung hauptsächlich auf die Begrünung mit Kletterpflanzen, wohingegen die Anordnung von Blumenkästen und Kübeln in den meisten Fällen positiv bewertet wird. Umgekehrt gilt jedoch auch: Je unscheinbarer eine Fassade oder ein ganzer Straßenzug ist, desto mehr soll sie durch das Mittel der Fassadenbegrünung aufgewertet werden.

Unsere Vorschläge zur Pflanzenverwendung beschränken sich dementsprechend auch nicht auf die Pflanzen, die in einer bestimmten Epoche in Europa eingeführt wurden, sondern eher auf ihre Eignung hinsichtlich Wuchsform, Größe und Blütezeit, da wir uns sonst viele Gestaltungsmöglichkeiten nehmen würden.

*1) Kupferstich aus Fridericus Thomas, Analecta Güstrowiensa, Güstrow und Leipzig 1706)

*2) KOCH 1993, Güstrow wie es früher war: S.19,57; Fotos aus dem Archiv des Museums der Stadt Güstrow).

*3) BARDOW 1999 nach BAUMANN 1985:20, KLEEBERG, 1985:9, KÖHLER 1993:55, LUDWIG, 1998:8)

*4) auszugsweise wiedergegeben nach BARDOW 1999:16ff

3.1. Am Berge



Bebauung:

Bis zur Baustraße beidseitig und geschlossen, danach nur noch einseitig. Überwiegend 3-geschossig. Sie stammt etwa zur Hälfte aus der Zeit vor 1870, zur Hälfte von 1870 bis 1940. Zahlreiche Baudenkmale. (Siehe Karte). Relativ aufwendige Fassadengestaltung. (Fachwerk, Klassizismus, Historismus und neue Sachlichkeit).

Straßenprofil:

Querschnitt: insgesamt 12,41 bis 15,53m
Gehwegbreite von 1,45 bis 2,98m

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße
Starker Autoverkehr, der eine erhebliche Beeinträchtigung darstellt
lebhafter Fußgängerverkehr;

Vorhandene Begrünungen: -

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen punktuell zu, Kübel und Blumenkästen sind ebenfalls möglich.

Es ist einerseits fraglich, ob angesichts der momentanen Verkehrsbelastung die Verbesserung des Straßenbildes ins Gewicht fällt, andererseits kann langfristig durch eine andere Verkehrslösung eine Beruhigung erwartet werden.

3.2. Armesünderstraße



Bebauung:

Die Bebauung ist nur noch in Resten vorhanden. Westlich besteht die Bebauung, abgesehen von den Eckhäusern, aus mehr oder weniger abbruchreifen Schuppen, östlich aus einem eindrucksvollen, jedoch baufälligen Fabrikgebäude sowie einem historischen Fachwerkgebäude.

Straßenprofil:

Querschnitt: insgesamt 6,97 bis 8,06m
Gehwegbreite von 1,14 bis 2,44m

Frequentierung:

Mäßiger Auto- und Fußgängerverkehr;
Die Straße ist insbesondere als Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Altstadt und Rosengarten, Bahnhof und dem nördlichen Stadtgebiet von Interesse.

Vorhandene Begrünungen: -

Begrünungspotential:

Im Rahmen einer Städtebaulichen Neuordnung sollte die Fassadenbegrünung mit Kletterpflanzen zur Aufwertung dieser wichtigen Fuß- und Radwegeverbindung vorgesehen werden.

3.3. Baustraße



Bebauung:

2-3-geschossig und weitgehend geschlossen. Überwiegend aus der Zeit von 1870 bis 1940, einige Gebäude sind älter. Zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte). Prägend ist die Nüchternheit und Schmucklosigkeit der Fassaden, die der Straße eine sehr herbe Ausstrahlung verleihen.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 8,62 bis 10,98m
Gehwegbreite von 0,98 bis 2,60m
Erweiterungen im Gehweg Nordseite

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße mit lebhaftem Auto- und Fußgängerverkehr
z.T. Parkplätze (Längsparken, einseitig)

Vorhandene Begrünungen:

Kübel am Hoteleingang Nr. 9/10,
Rankdrähte Nr.33

Begrünungspotential:

Der enge Querschnitt bei lebhaftem Verkehr erlaubt eine Begrünung von unten her nur punktuell in den breiteren Gehwegbereichen, an Versprünge oder neben hervorkragenden Stufen. Wo es möglich ist, sollten Kletterpflanzen zur Aufwertung des nüchternen Straßenbildes eingesetzt werden. Sehr wünschenswert ist auch die Begrünung mit Blumenkästen in den oberen Etagen.

3.4. Burgstraße



Bebauung:

2-3-geschossig und geschlossen bis auf einige Baulücken, die z.T. als Hof/Parkplatz genutzt werden. Überwiegend aus der Zeit vor 1870. Zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte). Die Fassaden sind meist schlicht gestaltete Putzfassaden, einige machen einen unscheinbaren bis schäbigen Eindruck. Besonders schön ist das Fachwerkhaus Nr. 17

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 6 bis 9m
Gehwegbreite: 0,80 bis 1,75m

Frequentierung:

Wohnstraße, vereinzelt soziale Einrichtungen
mäßiger Auto- und Fußgängerverkehr, einige Anwohnerparkplätze (Längsparken, einseitig). Zeitweise stärkere Frequentierung durch Touristen.

Vorhandene Begrünungen:

vereinzelt Blumenkästen, Nr. 14: Kübel im Eingang; Eckhaus Gleviner Str. 30 Begrünung der seitlichen Brandwand mit wildem Wein

Begrünungspotential:

Eine Aufwertung dieser ruhigen, aber relativ stark touristisch frequentierten Nebenstraße durch Fassadenbegrünung insbesondere der unscheinbareren Häuser mit Blumenkästen, Kübeln und Kletterpflanzen in den breiteren Gehwegbereichen wäre äußerst wünschenswert.
Im Hof neben Haus Nr. 10 ist die Begrünung der Brandwände und der Mauer zu empfehlen.

3.5. Domplatz



Bebauung:

An drei Seiten geschlossen und 2-3-geschossig, Nordseite zurückgesetzt. Überwiegend aus der Zeit vor 1870, Nr. 6,7 zwischen 1870 und 1945. Zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte).

Repräsentative Fassadengestaltung (Fachwerk, Renaissance, Klassizismus, Historismus). Prägend ist der Dom.

Straßenprofil:

Gesamtgröße ca. 87,12 x 91,85
Gehwegbreite von 1,65. bis 4,12m

Frequentierung:

Wohnen, Kirche, Gastronomie, Galerie
Lebhafter Fußgängerverkehr, Geringer
Autoverkehr

Vorhandene Begrünungen:

Nr. 7 Efeu und wilder Wein (Spalier), Nr. 6
wilder Wein; Vereinzelt Blumenkästen
Platz am Schulgebäude: Waschbetonkübel
mit Resten von Bepflanzung

Begrünungspotential:

Die Denkmalpflege lehnt hier jegliche
kleinteilige Fassadenbegrünung ab.
Die Waschbetonkübel an der Schule sind
sehr unansehnlich- entweder attraktive gut
gepflegte Pflanzkübel oder Poller.

3.6. Domstraße



Bebauung:

Meist 3-geschossig und zu beiden Seiten
weitgehend geschlossen, eine Lücke wird als
Hof genutzt. Überwiegend aus der Zeit vor
1870. Zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte).
Repräsentative Fassadengestaltung, im
Erdgeschoß häufig Einbau von
Schaufenstern.

Straßenprofil:

Querschnitt: insgesamt 7,35 bis 12,40m
Gehwegbreite von 1,24 bis 3,37m

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße mit lebhaftem
Auto- und Fußgängerverkehr

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt Blumenkästen und Kübel

Begrünungspotential:

Der relativ enge Querschnitt bei gleichzeitig
lebhaftem Verkehr erlaubt eine Begrünung
von unten her nicht.

Sehr wünschenswert ist die Begrünung mit
Blumenkästen in den oberen Etagen und mit
Kübeln im Sockelbereich, sofern es die
Platzverhältnisse zulassen.

3.7. Enge Straße



Bebauung:

Geschlossen und 2-3-geschossig. Überwiegend aus der Zeit vor 1870, die Übrigen zwischen 1870 und 1940. Die Fassadengestaltung ist zurückhaltend, aber nicht schmucklos. (klassizistische, historische und Fachwerkfassaden) Mehrere Baudenkmale (siehe Karte). Im Erdgeschoß Einbau von Schaufenstern.

Straßenprofil:

Querschnitt :Gesamtbreite 5,54 bis 7,07m
Gehwegbreite von 0,66 bis 1,89m

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße
mäßiger Autoverkehr
lebhafter Fußgängerverkehr
Der Straßenquerschnitt ist für die starke Frequentierung sehr eng

Vorhandene Begrünungen

-

Begrünungspotential:

Der enge Querschnitt bei gleichzeitig lebhaftem Verkehr erlaubt eine Begrünung mit Kletterpflanzen nicht.
Sehr wünschenswert ist die Begrünung mit Blumenkästen in den oberen Etagen.

3.8. Flethstaken



Bebauung:

Weitgehend geschlossen und 1-3-geschossig. westlich Gewerbebauten, gegenüber ein Wohngebäude, vermutlich aus den 1930er Jahren (Baudenkmal). Die Gewerbebauten sind zum Abriß vorgesehen, anschließend ist eine neue Bebauung geplant. Der Charakter der Straße wird durch die sehr strengen Klinkerfassaden geprägt.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 7,98 bis 9,98
Gehwegbreite von 1,24 bis 3,31 m
Ecke Schnoienstraße platzartige Situation

Frequentierung:

Wohnstraße, da Gewerbenutzung aufgegeben
mäßiger Auto- und Fußgängerverkehr;

Vorhandene Begrünungen:

-

Begrünungspotential:

Die Straße könnte durch Begrünung erheblich an Attraktivität gewinnen. Die Platzverhältnisse sind punktuell für Kletterpflanzen ausreichend. Diese sollten in einem Konzept für die neue Bebauung ebenso wie Blumenkästen vorgesehen werden; weiterhin sollte das Plätzchen an der Schnoienstraße durch eine Begrünung der angrenzenden Brandwände aufgewertet werden.

3.9. Franz-Parr-Platz



Bebauung:

An drei Seiten geschlossen, an der vierten Seite steht das Schloß. Überwiegend aus der Zeit vor 1870, einzelne Gebäude 1870-1945. Zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte). Sehr repräsentative Fassaden (Barock, Renaissance, Klassizismus).

Straßenprofil:

Gesamtgröße ca. 87,93 x 56,86m
Gehwegbreite von 1,68 bis 2,86m

Frequentierung:

Kulturbetrieb (Museen, Theater, Galerie)
lebhafter Fußgängerverkehr, Touristen
mäßiger Autoverkehr, Parkplätze

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt Blumenkästen, Waschbetonkübel und Holzkübel. Begrünte Balkone. Straßenlaterne mit Kletterrose am Theater.

Begrünungspotential:

Sämtliche Gebäude sind von der Denkmalpflege zur Tabuzone erklärt worden. Bei der Kübelbepflanzung im Platzbereich wären gediegenere Modelle und eine bewusster gestaltete Bepflanzung wünschenswert.

3.10. Gleviner Mauer



Bebauung:

Einseitige Bebauung, die andere Seite wird durch die wieder aufgebaute Stadtmauer begrenzt, über die man einen schönen Blick ins Nebeltal hat. 2 Gebäude sind älter als 1870, einige zwischen 1870 und 1945 entstanden, die übrigen nach 1945. Die Gebäude sind 2-3 geschossig, die Neubauten sind in ihrer relativ kleinteiligen Gliederung einigermaßen an die historische Bebauung angepasst. Die Fassadengestaltung ist eher unscheinbar.

Straßenprofil:

Querschnitt beträgt insgesamt 2,03 bis 7,87, es gibt keinen eigenen Gehweg

Frequentierung:

Wohnstraße,
mäßiger Auto- und Fußgängerverkehr;

Vorhandene Begrünungen:

Nr. 9 Brandwand Wilder Wein

Begrünungspotential:

Begrünung mit Kästen, Kübeln und punktuelle Fassadenbegrünung mit Kletterpflanzen. Aufwertung durch Fassadenbegrünung wünschenswert. An den Neubauten der Westseite auch Begrünung der Säume zwischen Gebäude und Straße.

3.11. Gleviner Straße



Bebauung:

Zwischen Markt und Lange Straße ist die Bebauung meist 3-geschossig und weitgehend geschlossen. Sie stammt überwiegend aus der Zeit vor 1870. Die Straße enthält einen hohen Anteil an Baudenkmalen (siehe Karte).

Prägend sind die sehr repräsentativen Fassaden aus verschiedenen Epochen (Renaissance, Klassizismus, Historismus, Moderne).

Straßenprofil:

Zwischen Markt und Lange Straße:
Gesamtbreite 8,20 bis 10,10m
Gehwegbreite von 1,20 bis 2m
Zwischen Lange Straße und Gleviner Tor:
Gesamtbreite 18m
Gehwege 2,80 bis 10m

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße mit lebhaftem Auto- und Fußgängerverkehr
Touristengruppen, sowie Parkplätzen (

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt Begrünung durch Blumenkästen

Begrünungspotential:

Zwischen Markt und Lange Straße: Der relativ enge Querschnitt bei gleichzeitig lebhaftem Verkehr erlaubt eine Begrünung von unten her nicht.

Sehr wünschenswert ist die Begrünung mit Blumenkästen in den oberen Etagen.

Die Baulücke sollte mit einem Bretterzaun geschlossen und begrünt werden.

3.12. Grepelstraße



Bebauung:

Die Bebauung ist geschlossen und 2-3-geschoßig. Die Gebäude stammen überwiegend aus der Zeit vor 1870. Die Straße enthält mehrere Baudenkmale (siehe Karte). Es dominieren kleinformatige Wohnhäuser mit schlichten Putzfassaden.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 7,07 bis 9,13m
Gehwegbreite von 0,64 bis 3,09m

Frequentierung:

Wohnstraße
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt mit Blumenkästen

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen nur punktuell zu. Wo sie möglich ist, sollte sie der Kleinteiligkeit der Bebauung angepasst sein und den intimen Charakter der Straße unterstreichen, z.B. als Rosenstrauch neben der Eingangstür. Weitere Begrünung mit Blumenkästen ist ebenfalls wünschenswert.

3.13. Grüner Winkel



Bebauung:

Weitgehend geschlossen, 2-3geschoßig und ca. zur Hälfte aus der Zeit vor 1870, einige Gebäude von 1870-1940, der Rest aus der Nachkriegszeit. An der Ecke Katzenstraße ist das Haus zurückgesetzt (Biergarten). Zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte). Fassadengestaltung sehr unterschiedlich, unscheinbare, dezent gestaltete und aufwendig verzierte Fassaden, u. a. aus dem Barock .

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite von 6,45 bis 13,90m
Gehwegbreite von 0,93 bis 4,56m

Frequentierung:

Wohnstraße, Gastwirtschaft außer Betrieb
geringer Fußgängerverkehr
mäßiger Autoverkehr,
Parkplätze (Längsparken, einseitig)

Vorhandene Begrünungen:

Nr. 31 (Wilder Wein); vereinzelt Kästen

Begrünungspotential:

Aufwertung durch Kletterpflanzen, Kübel und Blumenkästen wünschenswert. Die Platzverhältnisse sind für die Begrünung mit Kletterpflanzen ausreichend.

Dezente punktuelle Begrünung für die zurückhaltender gestalteten Fassaden und üppige Begrünung für die unscheinbaren Fassaden.

3.14. Hageböcker Mauer



Bebauung:

Ostseite weitgehend geschlossen und 2-3-geschoßig, Südseite lückig, hier wird die Stadtmauer sichtbar. Die Gebäude entlang der Stadtmauer stammen größtenteils aus der Zeit vor 1870, Die gegenüberliegenden sind überwiegend Neubauten. Einige Baudenkmale (siehe Karte), liebevoll restaurierte kleine Fachwerkhäuser; zusammen mit der Stadtmauer entsteht eine recht idyllische Stimmung.

Straßenprofil:

Querschnitt: insgesamt von 3,80 bis 8,33m
Gehwegbreite von 0,47 bis 3,24m

Frequentierung:

Wohnstraße
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr,
Parkplatznutzung (vor Stadtmauer)

Vorhandene Begrünungen:

Zahlreich mit Kletterpflanzen(Nr. 3, 4, 5, 6, 25- 28), Kübeln und Blumenkästen Auch im Saumbereich zwischen Straße und Gebäude (Stauden, Sommerblumen)

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen zu, da auch die Straße als Fußgängerweg genutzt wird. Viele Bewohner haben ihre Häuser bereits begrünt und der Straße damit ein besonderes Flair verliehen, das fortgesetzt werden sollte.

3.15. Hageböcker Straße



Bebauung:

Weitgehend geschlossen, 2 große Baulücken, eine als Parkplatz genutzt. Gebäude meist 3-geschossig, etwa zur Hälfte vor 1870, die übrigen von 1870-1940, ein Neubau. Repräsentative Fassadengestaltung (Renaissance, Klassizismus und Historismus). Zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte). Im Erdgeschoß häufig Einbau von Schaufenstern.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 6,31 bis 11,32m
Gehwegbreite von 1,63 bis 4,02m

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße mit lebhaftem Auto- und Fußgängerverkehr
Parkplätze (längsparken)

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt Begrünung durch Blumenkästen

Begrünungspotential:

Der enge Querschnitt bei lebhaftem Verkehr erlaubt eine Begrünung von unten nicht. Wünschenswert sind Blumenkästen sowie Einfriedung des Parkplatzes und der Baulücke mit einer begrünten Mauer.

3.16. Hansenstraße / Ostseite



Bebauung:

Die Hansenstraße gehört zu den Stadterweiterungen des 19. Jahrhunderts. Die Bebauung stammt aus der Zeit zwischen 1870 und 1930 und ist 1-3stöckig. Sie enthält 4 Baudenkmale (siehe Karte).

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite bis 9,80-10,50m
Gehwegbreite von 1,50-2,90

Frequentierung:

geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr,

Vorhandene Begrünungen:

Blumenkästen sind punktuell vorhanden
Kletterpflanzen in den zurückgesetzten Eingangsbereichen von Haus Nr.6,7 und 9 (Efeu und wilder Wein)

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen punktuell zu. Blumenkästen und Kübelbepflanzung in Eingangsbereichen sind ebenfalls wünschenswert.

3.17. Heiligen-Geist-Gang



Bebauung:

Der Heiligengeistgang ist eher ein Hinterhofzugang als eine Straße. Die Bebauung wird Teils durch die Seiten der Heilig-Geist-Kapelle und des Schulgebäudes gebildet, teils aus Garagenrückseiten.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 2,84 bis 3,85m
ein eigener Gehweg ist nicht vorhanden

Frequentierung:

geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr,

Vorhandene Begrünungen:

-

Begrünungspotential:

Begrünung der Garagenrückwand mit Selbstklimmern wünschenswert.

3.18. Heiligen-Geist-Hof



Bebauung:

Geschlossene 2-geschossige Hofbebauung nach drei Seiten, zur Gleviner Straße hin öffnet sich der Hof. Es handelt sich durchgehend um Baudenkmale die bis auf ein Gebäude aus der Zeit vor 1870 stammen.

Straßenprofil:

Hofsituation

Frequentierung:

Schulhof

Vorhandene Begrünungen:

Töpfe in einzelnen Hauseingängen

Begrünungspotential:

Nur punktuell an Haus 1,2 denkbar

3.19. Hirtenstraße



Bebauung:

Geschlossen und meist 2-geschossig. z.T. aus der Zeit vor 1870, z.T. aus der Zeit zwischen 1870 und 1940, ergänzt durch einen Neubau. Kein Baudenkmal, jedoch eine Reihe liebevoll restaurierter historischer Wohnhäuschen, die der Straße einen intimen Charakter verleihen. Die Fassaden sind schlichte Putzfassaden.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 6,11 bis 7,90m
Gehwegbreite von 0,42 bis 1,84m

Frequentierung:

Wohnstraße
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr,

Vorhandene Begrünungen:

-

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen nur punktuell zu. Wo sie möglich ist, sollte sie der Kleinteiligkeit der Bebauung angepasst sein und den intimen Charakter der Straße unterstreichen, z.B. als Rosenstrauch neben der Eingangstür. Blumenkästen sind ebenfalls wünschenswert.

3.20. Hollstraße



Bebauung:

Nordseite weitgehend geschlossen bis auf einige Baulücken. Die Gebäude stammen z.T. aus der Zeit vor 1870, z.T. aus der Zeit zwischen 1870 und 1940, ergänzt durch einige Neubauten. Mehrere Baudenkmale (siehe Karte), mit sehr attraktiven Fassaden (Fachwerk, Renaissance, Klassizismus). Daneben recht schmucklose und bescheidene Fassaden. Die Neubauten auf der Südseite wurden abgerissen. Es ist eine neue Bebauung, vorwiegend mit Wohnnutzung vorgesehen.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 6,13 bis 10,03m
Gehwegbreite von 0,91 bis 3,45m

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße
lebhafter Fußgängerverkehr
lebhafter Autoverkehr,
z.T. Parkplätze (Längsparken, einseitig)

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt: Haus Nr. 6 , 14 mit Kletterrosen.

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen zu. Im Zuge einer Neuplanung für die Südseite sollte Begrünung mit Kletterpflanzen vorgesehen werden. Besonders für die unscheinbareren Fassaden könnte die Begrünung eine Aufwertung bedeuten. Blumenkästen und Kübel sind ebenfalls wünschenswert.

3.21. Kattrepel



Bebauung:

Die historische Bebauung wurde in den letzten Jahren abgerissen. Momentan steht nur ein Eckhaus an der langen Straße (Neubau). Eine hohe Mauer schließt den Hof zur Straße ab.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 5,95 bis 7,26m
es gibt keinen eigenen Gehweg

Frequentierung:

Wohnstraße,
mäßiger Auto- und Fußgängerverkehr;

Vorhandene Begrünungen:

-

Begrünungspotential:

Die erwähnte Mauer zum Hof sollte begrünt werden.
Integration von Fassadenbegrünung für geplante Neubebauung wünschenswert.

3.22. Klosterhof



Bebauung:

Sehr heterogen z.T. aus der Zeit vor 1870, z.T. aus der Zeit zwischen 1870 und 1940, ergänzt durch einen barackenartigen Neubau. Mehrere Baudenkmale (siehe Karte)

Straßenprofil:

Platzartig
Gehwegbreiten von 0,60 bis 1,80m

Frequentierung:

Finanzamt
Parkplätze

Vorhandene Begrünungen:

-

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen punktuell zu. Blumenkästen und Kübel sind ebenfalls wünschenswert.
Insgesamt wäre eine Neuordnung der Platzsituation wünschenswert.

3.23. Katzenstraße



Bebauung:

Die Bebauung ist Richtung Hageböcker Straße geschlossen. An der Ecke Grüner Winkel gibt es eine Baulücke, an der anderen Ecke befindet sich vor dem zurückgesetzten Haus der Biergarten "zum grünen Winkel". Die Bebauung stammt aus der Zeit vor 1870 und enthält mehrere Baudenkmale. Die schmale Katzenstraße ist ein malerischer Durchgang zwischen Häusern, die Ihre Schauseite zur Hageböcker Straße und zum Grünen Winkel haben.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 4,35 bis 5,26m
ein eigener Gehweg ist nicht vorhanden

Frequentierung:

Wohnstraße
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr

Vorhandene Begrünungen: -

Begrünungspotential:

Sämtliche gebäude wurden von der Denkmalpflege zur Tabuzone erklärt.

3.24. Kerstingstraße



Bebauung:

Geschlossen, 2-3-geschossig, überwiegend aus der Zeit vor 1870, ergänzt durch zwei Neubauten nach 1940. Die Fassaden sind schlicht, z.T. ist Fachwerk sichtbar, z.T. Putzfassaden. Eine Ausnahme hiervon bilden an der Stirnseite die Domschule mit ihrem Renaissancegiebel und seitlich davon Haus Nr. 2 mit Gestaltungselementen der Renaissance und des Spätbarock (Baudenkmal).

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 4,51 bis 12,1m
Gehwegbreite von 0,60 bis 1,50m

Frequentierung:

Vorwiegend Wohnstraße
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr,
starke Frequentierung durch Touristen und Besucher des Doms

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt Blumenkästen

Begrünungspotential:

Der enge Querschnitt der Gehwege erlaubt eine Begrünung von unten her nur punktuell, d.h. in den breiteren Gehwegbereichen, an Versprüngen oder neben ohnehin hervorkragenden Stufen. Wünschenswert sind Blumenkästen.

3.25. Krönchenhagen



Bebauung:

Lückig, 2-3-geschoßig, etwa zu gleichen Teilen aus der Zeit vor 1870, 1870 bis 1940 und nach 1940. Mehrere Baudenkmale (siehe Karte). Überwiegend schlichte, zum Teil gesichtslose Fassaden.

Durch die dauerhafte Nutzung großer Baulücken als Parkplätze fällt der Blick oft auf die Gebäuderückseiten, es entsteht ein zerrissenes Straßenbild und teilweise eine Hinterhofatmosphäre.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 5,79 bis 9,43m
Gehwegbreite von 0,70 bis 3,62m

Frequentierung:

Wohnstraße, einzelne Geschäfte, Kneipen
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr,
Parkplätze (Längsparken, einseitig)

Vorhandene Begrünungen:

Punktuell mit Kästen und Kübeln

Begrünungspotential:

Abgesehen von der ohnehin angestrebten Baulückenschließung sollten die Parkplätze eingefriedet und begrünt werden; Begrünung mit Kletterpflanzen ist von den Platzverhältnissen her möglich und sollte vor allem eingesetzt werden, um den gesichtsloseren der Fassaden mehr Attraktivität zu verleihen. Kübel und Blumenkästen sind ebenfalls wünschenswert.

3.26. Lange Straße



Bebauung:

Bis auf einige Baulücken geschlossen; Die Gebäude sind 2-3-geschossig und stammen zu einem großen Teil aus der Zeit vor 1870, einige sind jüngeren Datums. Zahlreiche Baudenkmale: (siehe Karte), darunter mehrere Gebäude mit repräsentativen klassizistischen Fassaden neben einfacheren Fachwerkhäusern.

Straßenprofil:

Querschnitt insgesamt 7,56 bis 12,02m
Gehwegbreite von 0,88 bis 6,20m

Frequentierung:

Wohn- und Geschäftsstraße
starker Autoverkehr (Durchgangsverkehr),
der die Lange Straße erheblich in ihrer Attraktivität beeinträchtigt
lebhafter Fußgängerverkehr;

Vorhandene Begrünungen:

Kletterpflanzen an Rankdrähten an den Neubauten Nr. 23-25, Blumenkästen

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen teilweise zu, Kübel und Blumenkästen sind ebenfalls möglich.

Es ist einerseits fraglich, ob angesichts der momentanen Verkehrsbelastung die Verbesserung des Straßenbildes ins Gewicht fällt, andererseits kann langfristig durch eine andere Verkehrslösung eine Beruhigung erwartet werden.

3.27. Markt



Bebauung:

Die Bebauung ist an vier Seiten geschlossen und meist 3-geschossig. Sie stammt überwiegend aus der Zeit vor 1870, einzelne Gebäude aus Zeit zwischen 1870 und 1940. Der Markt enthält zahlreiche Baudenkmale (siehe Karte). Die Fassaden sind sehr vielgestaltig und repräsentativ. (Fachwerk, Renaissance, Klassizismus, Historismus, neue Sachlichkeit). Prägend sind die Marktkirche und das Rathaus.

Straßenprofil:

Straßenquerschnitt von 17,37 bis 19,10m
Gehwegbreite von 2,48. bis 3,48m
Marktplatz ca. 30 x 70 m

Frequenzierung:

Wohnen, Geschäfte, Dienstleistung
lebhafter Fußgängerverkehr
lebhafter Autoverkehr, Parkplätze

Vorhandene Begrünungen:

Bäume;
Vereinzelt Begrünung durch Blumenkästen
Kübelbepflanzung

Begrünungspotential:

Auf Fassadenbegrünung sollte hier verzichtet werden, da die Fassaden selbst sehr repräsentativ gestaltet sind. Bei der Kübelbepflanzung im Platzbereich wären gediegenere Modelle und eine bewusster gestaltete Bepflanzung wünschenswert, eventuell ist weniger hier mehr.

3.28. Mühlenstraße



Bebauung:

Zwischen Markt und Lange Straße ist die Bebauung zu beiden Seiten geschlossen bis auf eine Baulücke. Die Gebäude stammen überwiegend aus der Zeit vor 1870, ergänzt durch einige Neubauten. Die Straße enthält einen hohen Anteil an Baudenkmalen (siehe Karte). Prägend sind die sehr repräsentativen Bürgerhäuser, insbesondere die Renaissancegebäude.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 9,71 bis 12,49m
Gehwegbreite von 1,50 bis 3,14m

Frequenzierung:

Wohn- und Geschäftsstraße
lebhafter Fußgängerverkehr, insbesondere auch Touristengruppen,
mäßiger Autoverkehr,
z.T. Parkplätze (Längsparken, einseitig)

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt (Haus Nr. 7, 13 und 20 mit Kletterrosen und Kübeln)

Begrünungspotential:

Begrünung mit Kästen und Kübeln ist wünschenswert.

3.29. Phillip-Brandin-Straße



Bebauung:

Die Bebauung ist geschlossen und meist 2-geschossig. Die Gebäude stammen überwiegend aus der Zeit vor 1870. Die Straße enthält mehrere Baudenkmale (siehe Karte). Es dominieren kleinformatige Wohnhäuser, teils mit schlichten Putzfassaden, teils ist Fachwerk sichtbar.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 7,81 bis 8,10m
Gehwegbreite von 1,30. bis 1,60m

Frequentierung:

Wohnstraße, vereinzelt Geschäfte
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr
starke Frequentierung durch Touristen,
wichtige Verbindung zwischen Schloß und Dom

Vorhandene Begrünungen:

Vereinzelt mit Blumenkästen und Kübel in den Hauseingängen

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen nur punktuell zu. Wo sie möglich ist, sollte sie der Kleinteiligkeit der Bebauung angepasst sein und den intimen Charakter der Straße unterstreichen, z.B. als Rosenstrauch neben der Eingangstür. Weitere Begrünungen mit Blumenkästen sind ebenfalls wünschenswert

3.30. Sandstraße



Bebauung:

Die Bebauung ist geschlossen und 2-3-geschoßig. Die Gebäude stammen z.T. aus der Zeit vor 1870, z.T. aus der Zeit zwischen 1870 und 1940, ergänzt durch einen Neubau. Die Straße enthält einige Baudenkmale, darunter eine Reihe liebevoll restaurierter historischer Wohnhäuschen, die der Straße einen intimen Charakter verleihen. Die Fassadengestaltung ist schlicht (Putz).

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 5,16 bis 6,55m
Gehwegbreite von 0,20 bis 1,58 m

Frequentierung:

Wohnstraße
geringer Fußgängerverkehr
geringer Autoverkehr

Vorhandene Begrünungen: -

Begrünungspotential:

Die Platzverhältnisse lassen eine Begrünung mit Kletterpflanzen nur punktuell zu. Wo sie möglich ist, sollte sie der Kleinteiligkeit der Bebauung angepasst sein und den intimen Charakter der Straße unterstreichen, z.B. als Rosenstrauch neben der Eingangstür. Die Begrünung mit Blumenkästen ist wünschenswert.

3.31. Schloßstraße



Bebauung:

Weitgehend geschlossen bis auf eine Baulücke, 2-geschossig. Überwiegend aus der Zeit vor 1870. Die Fassaden sind schlicht gestaltete Putzfassaden. Enthält Mehrere Baudenkmale (siehe Karte).

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 8,5m bis 14m

Gehwegbreite: 1,20 bis 3,50m

Richtung Wollhalle platzartige Situation mit einer Bank genutzt

Frequentierung:

Wohnstraße, einzelne Geschäfte, Lokal schwacher Autoverkehr zeitweise lebhafter Fußgängerverkehr durch Touristengruppen

Vorhandene Begrünungen:

Haus Nr. 9 Geißblatt am Spalier, Haus Nr. 6 Begrünung des „Plätzchens“ mit Kübeln

Begrünungspotential:

Begrünung mit Kletterpflanzen punktuell an Versprünge, neben hervorkragenden Stufen, und dort wo der Gehweg breiter wird. Die Begrünung mit Blumenkästen und Kübeln ist ebenfalls wünschenswert. Die Baulücke sollte mit einem einfachen Bretterzaun geschlossen und begrünt werden.

Die Begrünung des Plätzchens vor Haus Nr. 6 könnte noch üppiger gestaltet werden.

3.32. Schnoienstraße



Bebauung:

Zwischen Wachsbleiche und Tiefetal weitgehend geschlossen, zwischen Tiefetal und Flethstaken zahlreiche Baulücken. Bebauung teilweise von der Grundstücksgrenze zurückgesetzt. Der Gesamteindruck ist recht zerrissen. Die Gebäude stammen überwiegend aus der Zeit zwischen 1870 und 1940, mit Ausnahme des mittelalterlichen „Scharfrichterhauses“. Mehrere Baudenkmale (siehe Karte). Fassaden überwiegend nüchtern und unscheinbar. Die Straße markiert den Verlauf der historischen Stadtbefestigung.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 5,60 bis 9,80m

Gehwegbreite von 0,95 bis 2,33 m

Frequentierung:

Wohnstraße mit mäßigem Auto- und Fußgängerverkehr
Parkplätze (Längsparken, einseitig)

Vorhandene Begrünungen:

Rosen und Efeu am Haus Nr. 20a

Begrünungspotential:

Die Schnoienstraße ist momentan eine der unattraktivsten Straßen der Altstadt. Da die Platzverhältnisse ausreichen, sollte Fassadenbegrünung in allen Formen hier forciert werden.

3.33. Schulstraße



Bebauung:

Bis zum Schulhof geschlossen und 2-3-geschossig. Etwa zur Hälfte aus der Zeit vor 1870, die übrigen von 1870-1940. Richtung grüner Winkel überwiegen schlichte Putzfassaden, das Haus Ecke Kerstingstraße ist mit Stuckgirlanden verziert.

Mehrere Baudenkmale: (siehe Karte). Sehr schlecht passt die Mauer des Schulhofs in das historische Straßenbild.

Straßenprofil:

Querschnitt : Gesamtbreite 4,85 bis 7,35 m.
Gehwegbreite: 0,60 bis 1,50m

Frequentierung:

Wohnstraße und Schule mit geringem Auto- und Fußgängerverkehr

Vorhandene Begrünungen:

Haus Nr. 3 und 4 sind mit Kletterpflanzen (Glyzinie, Wilder Wein) begrünt.
Baumbestand Schulhof und Hof Ecke Kerstingstraße

Begrünungspotential:

Punktuelle Begrünung mit Kletterpflanzen wo es der Platz erlaubt, Blumenkästen, Begrünung der Schulhofmauer aus Beton-Fertigelementen mit Selbstklimmern

3.34. Tiefetal



Bebauung:

Lückig, aus der Zeit von 1870 bis 1940. Nr. 9 und 10 sind Baudenkmale. Durch die großen Baulücken herrscht im oberen Bereich Hinterhofatmosphäre. Die Fassaden sind schlicht bis schäbig. Eine Ausnahme hiervon bildet das Haus Nr. 11/12 mit seiner durch Klinker- und Putz gegliederten Fassade.

Straßenprofil:

Querschnitt: Gesamtbreite 3,29 bis 9,8m
Gehwegbreite: 0,34 bis 2,68m

Frequentierung:

Wohnstraße mit geringem Auto- und Fußgängerverkehr, im unteren Teil Parkplätze (Längsparken, einseitig)

Vorhandene Begrünungen:-

Begrünungspotential:

Die Straße Tiefetal gehört momentan zu den unattraktivsten Straßen im Sanierungsgebiet Altstadt und könnte durch intensiven Einsatz der Fassadenbegrünung erheblich gewinnen. Voraussetzung hierfür wäre, daß die dauerhaft als Höfe genutzten Freiflächen mit Mauern eingefriedet werden, so daß der Eindruck einer Altstadtgasse wieder entsteht. Da im oberen Teil die Straße als Gehweg mitgenutzt wird, ist ausreichend Platz für Kletterpflanzen vorhanden. Die Begrünung mit Blumenkästen ist ebenfalls anzustreben.

3.35. Wachsbleichenstraße



Bebauung:

Die Bebauung ist geschlossen und 2-geschossig und von recht einheitlichem Charakter, es handelt sich um schlichte gründerzeitliche Wohnhäuser. Richtung Pferdemarkt verengt sich die Straße, rechterhand entsteht eine etwas wirre Situation aus Parkplätzen, Mauern und Hofzufahrt, wobei nicht unbedingt erkennbar ist, daß es sich um ein Relikt der Stadtmauer handelt.

Straßenprofil:

Querschnitt insgesamt 7,93 bis 11,67m
Gehwegbreite: 0,60 bis 2,44m
Die Straße verengt sich zwischen Schnoienstraße und Pferdemarkt sehr stark.

Frequentierung:

Wohnstraße
mäßiger Auto- und Fußgängerverkehr;

Vorhandene Begrünungen: -

Haus Nr. 8 Kletterrosen beidseitig des Einganges

Begrünungspotential:

Zwischen Bleicherstraße und Schnoienstraße ist im Gehwegbereich reichlich Platz für Begrünung; die Begrünung der Hauseingänge könnte wie bei Nr. 8 fortgesetzt werden. Weiterhin wäre die Begrünung mit Blumenkästen wünschenswert.

4. Zusammenfassung von Straßenzügen, die ähnlich begrünt werden können

Unabhängig von den vorliegenden Begrü-
nungsvorschlägen ist bei Baudenkmalen vor
der Fassadenbegrünung stets die Denkmal-
behörde hinzuzuziehen.

Bei den in der Konzeptkarte markierten
Tabuzonen ist jegliche Fassadenbegrünung
abzulehnen.

4.1. Historische Bebauung der Jahrhundertwende 19./20. Jhd. im ehemaligen Wallbereich und am Rosengarten

Am Wall, Neue Wallstraße, Bleicherstraße

Diese Straßenzüge wurden außer Acht
gelassen, da hier die angrenzenden
Grünzüge im Vordergrund stehen.
Die Denkmalbehörde lehnt hier jegliche
Fassadenbegrünung ab. An der Bleicher-
straße fehlen den Villen durch die Straßen-
erweiterung die typischen Vorgärten.

4.2. Begrünte Stadtplätze, mit repräsentativer historischer Bebauung der Renaissance, des Klassizismus und des Historismus

Domplatz, Franz-Parr-Platz

Die Stadtplätze werden durch die
repräsentativen historischen Gebäude und
durch großzügige Grünflächen geprägt.
Die Denkmalbehörde lehnt hier jegliche
Fassadenbegrünung ab.

4.3. Hauptstraßen und Markt mit repräsentativer historischer Bebauung der Renaissance, des Klassizismus und des Historismus

Markt, Mühlenstraße, Gleviner Straße,
Domstraße, Hageböcker Straße, Enge
Straße, Am Berge, Pferdemarkt

Begrünung mit Blumenkästen:

Diese ist überall dort wünschenswert, wo sie
sich in die Fassadengestaltung integrieren
lässt.

Begrünung mit Kübeln:

Kübel und kleinere Pflanzgefäße können in
Eingangsbereichen eingesetzt werden,
sofern es die Platzverhältnisse zulassen.

Begrünung mit Kletterpflanzen:

Die Denkmalbehörde lehnt Kletterpflanzen
in diesen Bereichen ab.

Für die vorhandenen Kletterpflanzen am
Pferdemarkt gilt Bestandsschutz.

4.4. Nebenstraßen mit vorwiegend kleinteiliger historischer Bebauung des Spätmittelalters, des Klassizismus und Historismus

Grepelstraße, Heilig-Geist-Hof,
Katzenstraße Lange Straße, Sandstraße,
Hirtenstraße, Philipp-Brandin-Straße,
Schulstraße, Kerstingstraße, Schloss
strasse, Burgstraße, Grüner Winkel,
Hageböcker Mauer, Wachsbleichenstraße,
Gleviner Mauer, Hansenstraße, Heiligen-
Geist-Gang, Klosterhof, Krönchenhagen,
Plauer Straße

Begrünung mit Blumenkästen:

Überall wünschenswert, wo sie sich in die
Fassadengestaltung integrieren lässt,

Begrünung mit Kübeln:

Kübel und kleinere Pflanzgefäße können zur
Eingangsbereiche betonen, sofern es die
Platzverhältnisse zulassen.

Begrünung mit Kletterpflanzen:

Diese ist wegen der Platzverhältnisse nur
punktuell möglich d.h. in den breiteren
Gehwegbereichen, an Versprüngen
zwischen den Gebäuden oder neben
hervorkragenden Stufen.

Die Bepflanzung sollte der Kleinteiligkeit der
Bebauung angepasst sein und den intimen
Charakter dieser Straßen unterstreichen,
z.B. als Kletterrose neben der Eingangstür.

Begrünung der Säume zwischen Straße und Gebäude mit Stauden und Sommerblumen (z.B. Stockrosen):

Sie verleiht der Hageböcker Mauer ein
dörfliches Flair und könnte an der Gleviner
Mauer fortgesetzt werden.

4.5. Nebenstraßen mit meist nüchtern gestalteter und zum Teil lückiger Bebauung überwiegend des Historismus und der neuen Sachlichkeit

Armesünderstraße, Baustraße, Hollstraße, Flethstaken, Kattrepel, , Klosterhof, Schnoienstraße, Tiefetal,

Begrünung mit Blumenkästen:

Diese ist überall dort wünschenswert, wo sie sich in die Fassadengestaltung integrieren lässt.

Begrünung mit Kübeln:

Kübel und kleinere Pflanzgefäße können zur Betonung von Eingangsbereichen eingesetzt werden, sofern es die Platzverhältnisse zulassen.

Begrünung mit Kletterpflanzen:

Sofern es die Platzverhältnisse zulassen, sollte diese zur Aufwertung dieser vergleichsweise unattraktiven Straßen verstärkt eingesetzt werden.

In Frage kommen:

- die punktuelle Begrünung als Akzent
- die flächige Begrünung mit Rankhilfen (Rankdraht, Spalier)
- die flächige Begrünung mit Selbstklimmern

Dauerhaft als Hof oder Parkplatz genutzte Baulücken sollten mit Mauern zur Straße hin abgeschlossen und diese mit Selbstklimmern begrünt werden. Ebenso die dauerhaft sichtbaren seitlichen Brandwände oder rückwärtige Hausfronten. Die übrigen Baulücken sollten mit temporären Einfriedungen abgeschlossen und begrünt werden.

Ungegliederte, gesichtslose Fassaden sollten durch Kletterpflanzen an Rankhilfen gegliedert und aufgewertet werden. Eine flächendeckende Begrünung mit Selbstklimmern ist u.U. ebenfalls möglich

Bei der Planung von Neubauten zur Lückenschließung kann die Fassadenbegrünung von vorneherein integriert werden.

Die meisten dieser Straßen enthalten auch einige attraktivere Fassaden. Bei deren Begrünung sollte die entsprechende Zurückhaltung geübt werden.

5. Technische Hinweise und Pflanzenauswahl

5.1. Begrünung mit Blumenkästen

Anordnung:

Die Kästen sollten sich in die Gliederung der Fassade einfügen, z.B. bewusst über die gesamte Breite einer Fassade oder nur an einem vorspringenden Erker angebracht werden.

Halterungen:

Die Montage erfolgt entweder auf dem Fenstersims, oder, bei flach eingesetzten Fenstern, unterhalb des Fensters. In jedem Fall ist eine Absturzsicherung erforderlich. Als Material ist feuerverzinkter Flachstahl zu empfehlen.

Pflanzenauswahl:

Hierbei sollte wiederum der Gesamteindruck der Fassade berücksichtigt werden, d.h. gleichartige oder harmonisch abgestimmte Bepflanzung aller Kästen an einer Fassade.

Bei der Farbauswahl ist die Abstimmung auf die Fassadenfarbe und der Pflanzen untereinander erforderlich. Die Bepflanzung kann Ton in Ton, mit verschiedenen Pflanzen in ähnlichen Farben, oder kontrastierend gewählt werden, jedoch sollte man sich dann auf zwei Farben beschränken

Jahreszeitliche Bepflanzung:

Blumenkästen können saisonal unterschiedlich bepflanzt werden: Frühjahrsbepflanzung mit Zwiebelblumen und 2-jährigen, Sommerbepflanzung mit einjährigen Sommerblumen, Herbstbepflanzung mit speziellen Astern und Chrysanthemen. Im Winter können die Kästen hereingenommen oder mit Tannengrün gefüllt werden.



Bepflanzungsbeispiele:

Frühjahrsbepflanzung:

Hellgelbe Hornveilchen (*Viola cornuta*),
Violette Hyazinthen (*Hyacinthus*)
Traubenhyaazinthen (*Muscari*)

Rote Maßliebchen (*Bellis perennis*),
blaue Vergissmeinnicht (*Myosotis alpina*)

Sommerbepflanzung:

schattige Standorte (Nordseite):

Ton in Ton und feingliedrig:

Fuchsien (*Fuchsia*-Hybriden),
Fleißige Lieschen (*Impatiens walleriana*)
Beide in Rosatönen

Einfarbig oder kontrastierend, derb:

Knollenbegonien in Rot oder orange oder
gelb, in Kombination mit weiß

sonnige Standorte:

Einfarbig:

Geranien (*Pelargonium*-Hybriden)
Rot, rosa oder weiß

Zweifarbige-Kontrastierend:

Weißer Geranien mit rot gestreiften
Petunien (*Petunia*-Hybriden)

Violetter Heliotrop
(*Heliotropium arborescens*)
mit violett gestreiften Petunien

Gelb-orange Wandelröschen
(*Lantana-camera*-Hybriden)
mit grünem Weihrauch
(*Plectranthus coleoides*)

Ton in Ton, feingliedrig:

Heliotrop, Petunien, Verbenen, Lobelien
in hellen und dunklen Violett-Tönen

Herbstbepflanzung:

Kissenaster (*Aster dumosus* in Sorten)
Rosa, violett, weiß
Kreuzkraut (*Senecio bicolor*)
Blau-grau
Herbst-Chrysanthemen
(*Chrysanthemum indicum*-Hybriden)
Weiß, gelb, violett



Oben: Geranien, unten: Geranien, Petunien



Wandelröschen, Weihrauch n



Verbenen, Petunien



5.2. Begrünung mit Kübeln

Auswahl der Pflanzgefäße:

Es sind Modelle aus Kunststoff, Holz, glasiertem oder rohem Ton, Stein, Beton und Metall im Handel. Die Auswahl sollte sich in Material, Stil und Farbe auf die Fassade und Ausstattung des Hauses beziehen; auf Stadtplätzen ist die Abstimmung auf die sonstige Ausstattung des Platzes zu beachten.

Pflanzenauswahl:

Zur farblichen Gestaltung gilt hier dasselbe, was schon zur Auswahl für die Balkonkästen gesagt wurde. Alle dort genannten Pflanzen kommen auch für die Bepflanzung von Kübeln in Frage. Interessanter wird die Bepflanzung jedoch, wenn noch andere Wuchsformen ins Spiel gebracht werden.

Winterharte Zwerggehölze:

Für sonnige und schattige Standorte:
Buchsbaum (*Buxus sempervirens*),
in Kegel oder Kugelform geschnitten
Scheinzypresse (*Chamaecyparis obtusa*
,Kosteri'), kegelförmig
Für sonnige Standorte:
Lavendel (*Lavandula angustifolia*)
Salbei (*Salvia officinalis*)

Nicht winterharte Gehölze:

(Frostfreie Überwinterung erforderlich)
Für sonnige Standorte:
Oleander (*Nerium oleander*)
Engelstropfete (*Datura* in Sorten)
Für Sonne und Schatten:
Hibiscus in Sorten

Sommerblumen als Hochstämmchen:

Für sonnige Standorte:
Margeriten (*Argyranthemum frutescens*),
Wandelröschen (*Lantana-camara-Hyb.*)
Für schattige Standorte
Fuchsien (*Fuchsia-Hybriden*)

Stauden:

Bei Stauden ist wichtig, daß sie nicht nur zur Blütezeit, sondern die ganze Saison gut aussehen. Geeignet sind z.B.
Für sonnige Standorte:
Fetthenne (*Sedum telephium*)
Für schattige Standorte:
Funkie (*Hosta sieboldiana*)



Oben: Scheinzypresse, Sommerblumen; Unten: Hosta



Unten links: Fetthenne rechts: Buchsbaum



5.3. Begrünung mit Kletterpflanzen

5.3.1. Ausbildung von Pflanzscheiben:

Pflanzscheiben sollten im Idealfall mindestens 0,5 qm groß und 0,5m tief sein; der durchwurzelbare Raum soll mindestens 1cbm betragen.

Im beengten Gehwegbereich können notfalls auch Pflanzscheiben von 0,5 x 0,5 m für Kleinwüchsige Kletterpflanzen ausreichen.

Hier ist außerdem zu beachten, daß die verbleibende Gehwegbreite ausreichend sein muß.

Für stark frequentierte Wohn- und Geschäftsstraßen sollte die verbleibende Breite 1,80m betragen, für ruhigere Wohnstraßen 1,20m, sonst ist die Anlage von Pflanzscheiben nur an Gebäudeversprüngen und neben hervorkragenden Stufen möglich.

Das Pflanzsubstrat muß einen ausgeglichenen Luft-Wasser und Nährstoffhaushalt haben, in der Regel wird hierfür ein Bodenaustausch erforderlich sein.

Bei Gefahr von Staunässe muß der Untergrund drainiert werden

Das Pflanzloch ist so auszubilden, daß Schäden im Fundamentbereich und an Versorgungsleitungen vermieden werden.

Randeinfassung des Pflanzloches:

Da diese Bestandteil des öffentlichen Straßenraumes ist, sollte sie in jedem Straßenzug einheitlich gestaltet sein:

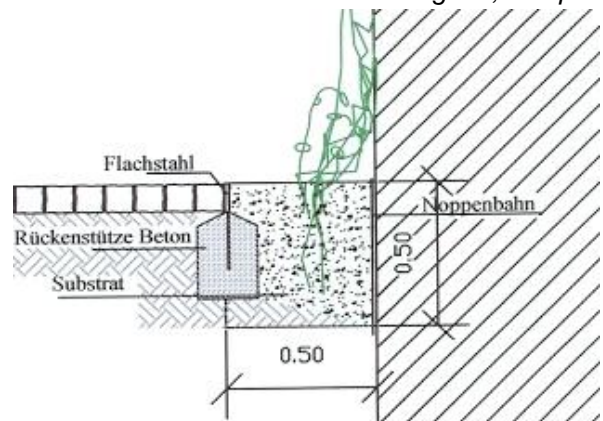
Für Straßen, die ohne eigenen Gehweg mit Kopfsteinpflaster und Wildpflaster aus Granit gepflastert sind: Einfassungen aus Kopfsteinpflaster mit Rückenstütze aus Beton.

Alle anderen Gehwege: Randeinfassung aus Flachstahl, Feuerverzinkt.

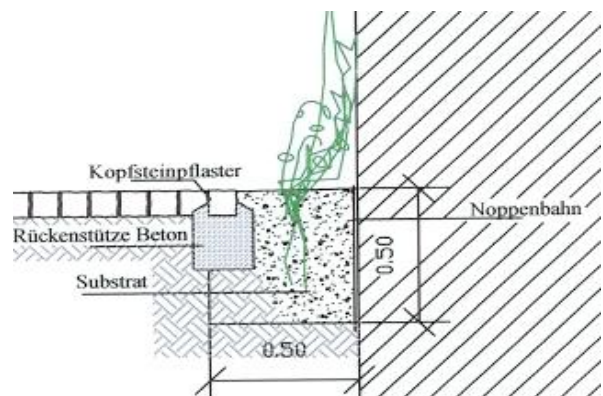
Zum Schutz der Pflanzen kann ein Rabattengitter angebracht werden.



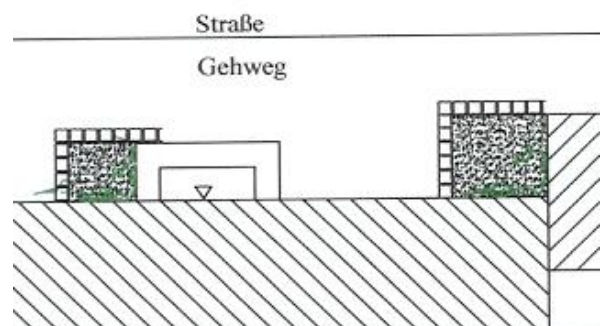
Rabattengitter, Beispiel



Randeinfassung aus Flachstahl/Regelschnitt



Randeinfassung Kopfsteinpflaster/Regelschnitt



Anordnung Pflanzscheiben, Beispiel

5.3.2. Selbstklimmer:

Selbstklimmer sind Pflanzen, die mit Wurzeln oder Haftscheiben ohne Rankhilfe an Fassaden klettern. Sie sind gut geeignet zur flächigen Begrünung von Mauern und Brandwänden, bei anderen Fassaden ist zu beachten, daß Türen und Fenster regelmäßig freigeschnitten werden müssen. Neben den gestalterischen Aspekten ist die Eignung der zu begrünenden Oberfläche zu beachten.

Mit Selbstklimmern begrünbar sind:

- intakte Klinker- und Ziegeloberflächen
- intakte, unbeschichtete Kalkzementputze, rissarme Rauputzoberflächen
- intakte, unbeschichtete Betonflächen
- sanierte Mauerwerksflächen

Mit Selbstklimmern nicht begrünbar:

- feuchte Mauerwerks- oder Putzflächen
- rissiges Mauerwerk oder Putze
- Flächen mit tieferliegenden oder sanierungsbedürftigen Fugen
- schadhafter Beton
- Fachwerk und Holzoberflächen (Holzschutzmaßnahmen)
- Schindeln, vorgehängte Platten
- kunststoffhaltige Oberflächenbeschichtungen, Kunstharzputze, organische Putze, die einer periodischen Erneuerung bedürfen
- Wärmedämm-Verbundsysteme, luftporenhaltige Wärmedämmverputze
- beschichtetes Metall
- polierte kalkgebundene Steinflächen
- Plattenbauten mit hohem Fugenanteil
- hydrophobierte Flächen
- stark sandende Flächen
- frischer Beton

Pflanzenauswahl:

Sonnige bis halbschattige Bereiche:
fünfblättriger Wilder Wein
(*Parthenocissus quinquefolia*)
dreispitziger Wilder Wein
(*Parthenocissus tricuspidata*)

Halbschattige bis schattige Bereiche:
Kletterhortensie
(*Hydrangea anomala* ssp *petiolaris*)
Efeu (*Hedera helix*)



Oben: Dreispitziger Wilder Wein, Kletterhortensie



Unten: Kletterhortensie



5.3.3. Punktuelle Begrünung mit kleinwüchsigen Kletterpflanzen:

Hierfür sind Schutzgitter geeignet, die gleichzeitig die Kletterhilfe darstellen. Sie sollten aus feuerverzinktem Stahl hergestellt sein. Es werden relativ kleinwüchsige Kletterpflanzen gewählt und bei Bedarf auf die gewünschte Höhe zurückgeschnitten.

Pflanzenauswahl:

Sonnige bis halbschattige Standorte:

Rosen in Sorten:

- 'New Dawn' (zartrosa) ca. 3m
- 'Rosarium Uetersen' (kräftig rosa) 2-3m
- 'Looping' (aprikosenfarben) 2-3m
- 'Golden Showers' (gelb) 2-3m
- 'Meillands Rose Colonia' (blutrot) 2-3m
- Großblumige Clematis Hybriden 2-4m
- 'Jackmannii' (dunkelviolett)
- 'Nelly Moser' (rosa/weiß)
- 'Niobe' (weinrot)
- 'Mme. Le Coultre' (weiß)

Halbschattige bis schattige Standorte:

Geißblatt, Jelängerjelier

Nur kleinwüchsige Sorten wie:

- Lonicera x brownii 2-3m
- 'Dropmore Scarlet' (orange) 2-3m
- Lonicera x heckrottii (rosa) 2-3m

Clematis und Geißblatt brauchen einen "kühlen Fuß", daher ist zur Beschattung eine Unterpflanzung vorzusehen. Auch zu anderen Kletterpflanzen sieht eine Unterpflanzung gut aus. Geeignet sind Stauden wie:

- Wintergrüner Storchschnabel (Geranium macrorrhizum), rosa
- Frauenmantel (Alchemilla mollis), gelbgrün
- Katzenminze (Nepeta fassenii), blau

Weiterhin ist an sonnigen Standorten die Bepflanzung mit einjährigen Kletterpflanzen möglich.

Pflanzenauswahl:

Prunkwinde

(Ipomoea tricolor), blau

Wicke

(Lathyrus odoratus), rosa, violett

Kapuzinerkresse

(Tropaeolum-Hybride), gelb



Unten: Kletterrose "New Dawn"



Unten: Großblumige Clematis-Hybride



5.3.4. Begrünung mit Rankdrähten

Es sind diverse Systeme für Rankhilfen mit Drahtseilen im Handel.

Grundbestandteile sind Halterung, Stahlseil und Spanner. Der Abstand zur Wand ist abhängig von der Pflanzenart zu wählen.

10cm für dünntriebige Pflanzen (Clematis, Geißblatt, Akebie)

15 cm bei mittlerer Triebdicke (Rosen, Weinrebe, Pfeifenwinde)

20 cm bei dicken Trieben (Glyzinie)

Der Abstand der Halterungen soll nicht mehr als drei Meter betragen. Für die Montage muß der Aufbau der Fassade berücksichtigt werden, es werden für jeden Fassadentyp die passenden Verankerungen angeboten.

Rankdrähte können vertikal, horizontal oder über kreuz montiert werden. Sie sind damit sowohl für punktuelle als auch für flächige Begrünungen anwendbar.

Pflanzenauswahl:

Für punktuelle Begrünung:

Sonnige bis halbschattige Standorte:

Akebie (*Akebia quinata*) 6-8m

Halbschattige bis schattige Standorte:

Immergrünes Geißblatt

(*Lonicera henryii*) 6-8m

Für flächige Begrünung:

Sonnige bis halbschattige Standorte:

Großblumige Clematis Hybriden 2-4m

„Jackmannii“ (dunkelviolett)

„Nelly Moser“ (rosa/weiß)

„Niobe“ (weinrot)

„Mme. Le Coultre“ (weiß)

Halbschattige bis schattige Standorte:

Geißblatt, Jelängerjelieber

Nur kleinwüchsige Sorten wie:

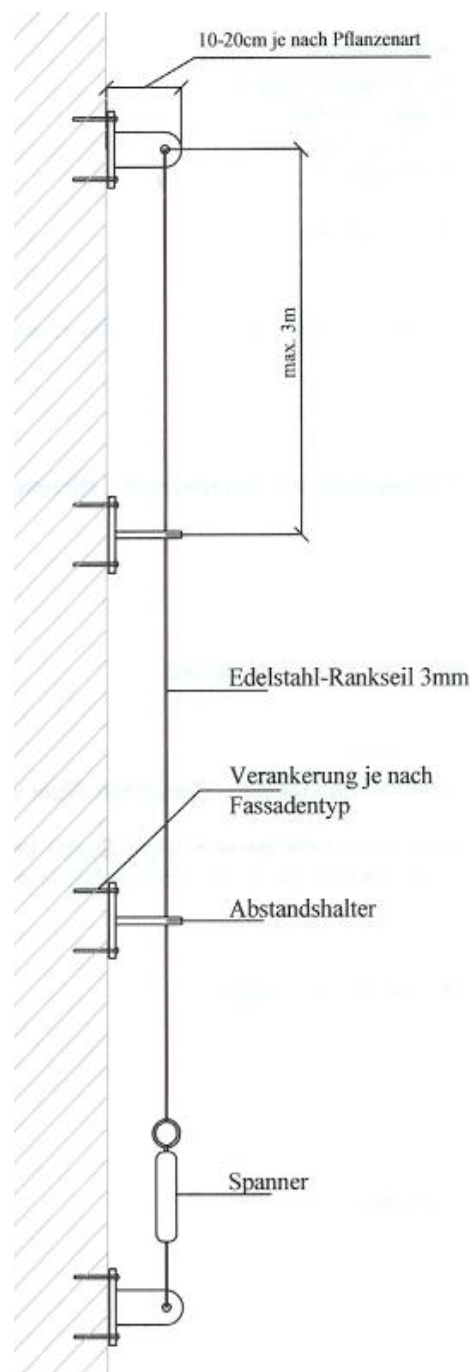
Lonicera x brownii 2-3m

„Dropmore Scarlet“ (orange) 2-3m

Lonicera x heckrottii (rosa) 3-4m

Für Clematis und Geißblatt

Unterpflanzung vorsehen!



5.5.5. Spaliere

Spaliere treten sehr viel stärker als Architekturdetail in Erscheinung als Rankdrähte. An denkmalgeschützten Gebäuden sollten deshalb nur historisch überlieferte Spaliere angebracht werden. Ein sehr bereicherndes Element können Spaliere für ungegliederte, gesichtslose Fassaden sein.

Spaliere werden aus Holz oder Metall hergestellt, wobei Metall typisch für das 19. Jahrhundert ist.

Spaliere können vertikal, horizontal oder gitterförmig ausgerichtet sein. Wichtig ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Lattenbreite und der Gitterweite, sowie die Anpassung an Proportionen des Hauses.

Holzspaliere aus Weichhölzern wie Kiefer, Fichte, oder Lärche müssen zu Beginn und dann alle 2-3 Jahre mit einem zugelassenen Holzschutzmittel behandelt werden; ein schwieriges Unterfangen bei einem bewachsenen Spalier. Harthölzer wie Eiche kommen dagegen ohne Holzschutzmittel aus. Eine Alternative zum Holz sind Spaliere aus feuerverzinktem Flachstahl.

Die Wandabstände entsprechend der Wuchsstärke der Pflanzen sollten auch bei Spalieren beachtet werden. Außerdem müssen Spalierform und Wuchsverhalten der Kletterpflanzen zusammenpassen.

Horizontal ausgerichtete Spaliere für Spreizklimmer (Rose)

Vertikal ausgerichtete Spaliere für Schlinger oder Winder (Akebie, Geißblatt)

Gitterförmige Spaliere für Ranker (Clematis, Weinrebe)

Spaliere können auch freistehend an im Boden verankerten Pfosten angebracht werden, z.B. vor eine nicht tragende Wand gestellt.

Pflanzenauswahl:

Es kommen alle Pflanzen in Frage, die in den vorigen beiden Abschnitten für die Begrünung mit Rankdrähten und die punktuelle Begrünung mit kleinwüchsigen Pflanzen genannt wurden; zusätzlich die Weinrebe (*Vitis vinifera*)



6. Literatur- und Quellenverzeichnis

- 1) Kupferstich aus Fridericus Thomas, Analecta, Güstrowiensa. Güstrow und Leipzig 1706
- 2) Koch, I. (1993): Güstrow wie es früher war. Fotos aus dem Archiv des Museums der Stadt Güstrow.
- 3) Bauch-Troschke, Z. (1998): Begrünte Wände, Lauben und Pergolen. Gestaltung mit Kletterpflanzen und Spalierobst. München.
- 4) FFL 2000: Richtlinie für die Planung, Ausführung und Pflege von Fassadenbegrünungen mit Kletterpflanzen. Bonn.
- 5) Bardo, A. (1999): Fassadenbegrünung. Literaturlauswertung zu Geschichte und Forschungsstand. Diplomarbeit. Leverkusen.
- 6) Baumann, R. (1985): Begrünte Architektur. München. (1. Auflage 1983).
- 7) Kleeberg, J. (1985): Häuser begrünen. Grüne Wände und Fassaden. Stuttgart.
- 8) Köhler, M. (1993): Fassaden- und Dachbegrünung. Stuttgart.
- 9) Ludwig, K. (1998): Kletterpflanzen: Auswahl, Pflanzung, Pflege. 4. Auflage. München. (1. Auflage 1985).